Kirchliche Anzeigen.

Am 2. Advent-Sonntag predigen:

Zu U. L. Frauen: Vormittag 10 Uhr Herr Diakonus Grüneisen. Nach der Predigt allgemeine Beichte und Abendmahlsfeier Derselbe. Nachmittag 2 Uhr Kindergottesdienst Herr Superintendent D. Förster. Abends 6 Uhr Herr Prediger Marschner.

Versammlung konfirmirter Töchter Nachmittag 3 Uhr bei Herrn Diakonus Grüneisen, Breiterstraße 6 II.

Sonntag den 4. Dezember Nachmittag 2 Uhr in der Kapelle des Nord-Friedhofes (am Steinthore) Herr Diakonus Grüneisen.

Montag den 5. Dezember Vormittag 9 Uhr Privatbeichte, Predigt und nach derselben Abendmahlsfeier Herr Archidiakonus Plaune.

Zu St. Ulrich: Vormittag 9 Uhr Kindergottesdienst (im Bürgerschulsaale Charlottenstraße) Herr Diakonus Richter. Vormittag 10 Uhr Herr Oberprediger Sickel. Nachmittag 2 Uhr Kindergottesdienst Herr Diakonus Richter. Abends 6 Uhr Herr Oberdiakonus Wächtler.

Abends 5 Uhr Gottesdienst (Schmiedestraße Nr. 17) Herr Domprediger Beelitz.

Dienstag: Vorm. 9½ Uhr Herr Oberdiakonus Wächtler.

Zu St. Moritz: Vormittag 10 Uhr Herr Oberprediger Sarau. Nachmittag 1¾ Uhr Kindergottesdienst Derselbe. Abends 6 Uhr Herr Pastor von Koblinski.

Hospitalkirche: Vormittag 8¾ Uhr Herr Hülfsprediger Müller.

Domkirche: Sonnabend den 3. ds. Mts. Abends 6 Uhr Vorbereitung Herr Konsist.-Rath Göbel.

Sonntag den 4. ds. Mts. Vormittag 10 Uhr Herr Domprediger Beelitz. Nach der Predigt Kommunion. Nachmittag 1½ Uhr Kindergottesdienst Herr Domprediger Alberz. Abends 6 Uhr Derselbe.

Akademischer Gottesdienst Vormittag 11¾ Uhr Herr Professor D. Hering.

Tholuck'scher Kindergottesdienst, Mittelstraße 10, Vorm. 8¾ Uhr.

Zu Neumarkt: Vormittag 10 Uhr Herr Pastor D. Hoffmann. Nachm. 2 Uhr Kinderlehre Herr Pastor Jordan. Abends 5 Uhr liturgischer Gottesdienst Herr Hülfsprediger Lohmann.

Zu St. Georgen: Vormittag 10 Uhr Herr Pastor Knuth. Nachm. 2 Uhr Sonntagsschule Herr Hülfsprediger Müller.

Mittwoch den 7. Dezember Vormittag 10 Uhr allgemeine Beichte und Abendmahlsfeier Herr Pastor Knuth.

Freitag den 9. Dezember Abends 8 Uhr Bibelstunde Herr Hülfsprediger Müller.

Im Diakonissenhause: Vormittag 10 Uhr Herr Pastor Jordan.

Katholische Kirche: Morgens 7½ Uhr Militärgottesdienst. Vormittag 9½ Uhr Norate-Amt mit Predigt. Nachmittag 2 Uhr Christenlehre und Adventsandacht.

Apostol. Gemeinde: Vormittag 10 Uhr Feier des h. Euch. Nachmittag 3 Uhr Predigt, darnach Abenddienst. Abends 5 Uhr und Mittwoch Abends 8 Uhr öffentliche Vorträge.

Getraute:

Zu U. L. Frauen: Den 27. November der Schlosser H. Weidling mit H. Luther.

Ulrichsparochie: Den 23. November der Kanzlei-Diätar F. G. Blaubach mit A. E. O. A. Liedloff zu Erfurt. — Den 24. November der Kaufmann H. G. Möller mit F. A. M. Gaul zu Unter-Teutschenthal. — Den 26. Novbr. der Kaufmann Ch. H. Beutler mit M. M. Trautmann. — Den 27. November der Marktheifer E. B. Frenzel zu Leipzig mit H. E. A. O. Sage.

Glaucha: Den 25. November der Schachtmeister K. G. Löther mit B. S. verw. Mertens geb. Hersleb. — Den 30. November der Schneider J. Weber mit V. P. C. Briese.

Getaufte:

Zu U. L. Frauen: Des Schneidermeister Wiedenbeck T., Elsa Marie Anna, geb. 21. Januar 1882. — Desselben S., Paul Georg Erich, geb. 8. April 1886. — Desselben T., Gertrud Selma Käthe, geb. 26. Juli 1887. — Des Kerzmacher Eilenberg S., Hugo Kurt, geb. 21. Juni. — Des Töpfer Springstein S., Arthur Alfred, geb. 13. Juli. — Des Bahnarbeiter Gräde S., Karl Hermann Gustav, geb. 24. Juli. — Des Böttcher Fischbeck S., Franz Christian Carl, geb. 6. September. — Ein unehel. S., Alfred Franz, geb. 6. September. — Des Materialwarenhändler Juß S., Gustav Oswald Erich, geb. 21. Septbr. — Des Kutscher Hamann T., Anna Emma Henriette, geb. 22. September. — Des Handarbeiter Heidelberger T., Louise Olga Pauline Mara, geb. 1. Oktober. — Ein unehel. S., Willy Otto, geb. 4. Oktober. — Des Buchhalter Müller S., Otto Kurt, geb. 20. Oktober. — Des Arbeiter Huhn T., Minna Martha, geb. 7. November.

Militär-Gemeinde: Des Hobvist Meder S., Walther Karl Heinrich, geb. 19. November 1887.

Ulrichsparochie: Des Handarbeiter Nagel S., Franz Hermann, geb. 22. Novbr. 1882. — Des Handarbeiter T., Auguste Emilie, geb. 18. Mai 1885. — Des Fleischer Kindervater S., Richard Emil, geb. 23. Septbr. — Ein unehel. S., Friedrich Wilhelm Kurt, geb. 2. März 1887. — Des Schmied Jähnigen S., Karl Paul, geb. 14. Juli. — Des Handarbeiter Zieger T., Emma Marie, geb. 17. Juli. — Des Kesselheizer Nagel T., Marie Anna, geb. 26. Juli. — Des Schlosser Kohl S., Ernst Paul, geb. 9. August. — Des Kaufmann Schwarzkopf T., Anna Karoline Emmy, geb. 24. August. — Des Tischler Dönitz S., Karl August Waldemar, geb. 9. September. — Eine unehel. T., Emma, geb. 10. September. — Des Eisendreher Schöbe S., Eduard Paul Willy, geb. 30. September. — Des Schmied Radel S., Karl Otto, geb. 9. Oktober. — Des Krankenwärter Dix S., Otto Osvald Paul, geb. 14. Oktober. — Eine unehel. T., Frieda Bertha, geb. 14. Oktober. — Des Kastellan Trampe T., Maia Marie Ernestine Charlotte, geb. 20. Oktober. — Des Schlosser Eichner S., Eduard Traugott, geb. 20. Oktober. — Des Bureaugehilfen Kindervater T., Anna Marie, geb. 31. Oktober. — Des Magazinbeamten Ehrich T., Marie Agnes, geb. 4. November.

Moritzparochie: Des Musikus Schmidt T., Margarethe Emilie Mathilde, geb. 18. Januar 1887. — Eine unehel. T., Bertha Margarethe, geb. 29. Mai. — Des Kleinpyer Krause S., Hugo Karl, geb. 1. Juli. — Des Zimmermann Weiland August Wilhelm Karl, geb. 1. August. — Des Schlosser Teutsch T., Helene Gertrud, geb. 2. September. — Des Seiler Wilke T., Bertha Frieda, geb. 18. September. — Des Lohgerber Herbaczowski S., Emil Ernst, geb. 19. September. — Des Salzsieder Ebert T., Alwine Antonie, geb. 30. September. — Des Seiler Dönitz S., Friedrich Wilhelm, geb. 30. September. — Ein unehel. S., Wilhelm Karl Albert, geb. 1. November. — Des Handelsmann Stummer T., Marie Emma, geb. 5. November.

Entbindungs-Institut: Eine unehel. T., Rosa Tabea, geb. 12. November 1887. — Eine unehel. T., Clara Johanne Wally, geb. 20. November. — Ein unehel. S., Friedrich Karl, geb. 28. November.

Domkirche: Des Zeugschmiedemeister Walter T., Marie Antonie Elisabeth, geb. 28. September 1887. — Des Fabrikarbeiter Burckhardt S., Hermann Hans, geb. 4. November.

Neumarkt: Des Arbeiter Bunram S., Bernhard Ernst Willy, geb. 23. Juli. — Des Tischler Linke T., Minna Anna, geb. 1. September. — Des Werkmeister Ebner S., Otto Walther, geb. 2. September. — Des Maurer Fiedler S., Wilhelm Gustav, geb. 9. September. — Des Töpfer Giesenschlag T., Meta Marie, geb. 13. September. — Des Zimmermann Brunner T., Bertha Marie Auguste, geb. 20 Septbr. — Des Custos an der Königl. Universitäts-Bibliothek Dr. Gräiel S., Armin Alexander, geb. 2 Oktober. — Eine unehel. T., Emilie Hedwig, geb. 14. Oktober. — Des Schlosser Busch S., Friedrich Wilhelm Otto, geb. 21. Oktober. — Des Tapezierer Püschel S., Hermann Curt, geb. 24. Oktober.

Glaucha: Des Postschaffner Kirst T., Rosalie Wilhelmine, geb. 29. November 1886. — Des Kutscher Nüdiger S., Friedrich Karl, geb. 17. Februar 1887. — Des Gastwirth Schade T., Ottilie Henriette Wally, geb. 22. Juli. — Des Schmied Augustin S., Friedrich Max Franz, geb. 4. August. — Des Gelbgießer Mirdorf S., Gustav Albert Otto, geb. 14. August. — Des Schuhmacher Siebert T., Frieda Agnes, geb. 14. August. — Des Handarbeiter Widczisk S., Richard Heinrich Otto, geb. 15. August. — Des Kunstgärtner Winkelmann T., Auguste Gertrude Bertha Alwine, geb. 29. August. — Des Geschirrführer Hödel S., Gustav Adolf, geb. 31. August. — Des Marktheifer Bernreuther T., Marie Frieda, geb. 1. September. — Des Gelbgießer Häberich T., Sophie Louise Gertrud, geb. 4. September. — Des Drechsler Mäder S., Franz Ludwig Karl, geb. 16. September. — Des Handarbeiter Günther S., Karl Otto, geb. 19. September. — Des Schmied Krüger T., Franziska Martha, geb. 30. September. — Des Oberpost-Directions-Sekretair Ammann S., Wilhelm Friedrich Philipp, geb. 2. Oktober. — Des Handarbeiter Frommann T., Bertha Minna, geb. 5. Oktober. — Des Maurer Günther S., Friedrich Robert Ernst, geb. 9. Oktober. — Des Arbeiter Gureck S., Paul, geb. 16. Oktober. — Des Fleischer Jähnisch T., Elise, geb. 23. Oktober. — Des Handarbeiter Otto S., Gustav Otto, geb. 4. November. — Ein unehel. S., August Otto, geb. 8. Novbr.

Provinz und Nachbarstaaten.

* Leipzig, 28. November. Wegen unbefugten Ankündigens und Verkaufens eines Geheimmittels hatte sich heute der Fabrikant des „Pain Expeller", Apotheker Richter in Rudolstadt in der Revisionsinstanz vor dem Strafsenat des Reichsgerichts zu verantworten. R. hatte u. A. auch an den Kaufmann W. in Merzig einen größeren Posten „Pain Expeller" in Flaschen mit 25 pCt. Preisermäßigung verkauft und demselben auch ein größeres Plakat mit Anpreisungen des Mittels übergeben. Daraufhin verkaufte W. dasselbe im einzelnen, welcher Thatbestand der preußischen Staatsanwaltschaft Veranlassung gab, gegen Richter mit einer Anklage wegen Beihilfe zur unerlaubten Anpreisung von Gehemmitteln, vorzugehen, wobei sie sich einerseits auf die §§ 49 und 59 des R.-Str.-G.-B., das Gesetz vom 3. Juli 1876 (betr. das Hausirgewerbe), sowie § 341 des Handelsgesetzbuchs und andererseits namentlich auch auf eine in den linksrheinischen Bezirken noch jetzt giltige, das Anpreisen von Geheimmitteln verbietende Verordnung des Konvents der ersten französischen Republik vom 19. Pluviose des Jahres III stützte. Der Angeklagte wandte ein, daß der „Pain Expeller" gar kein Geheimmittel, sowie daß der Großhandel damit sonach erlaubt und daß er (Angeklagter) schließlich selbst Apotheker sei. Daraufhin erkannte das Schöffengericht auf Freisprechung, die Strafkammer zu Trier aber verurtheilte den Angeklagten auf die Berufung der Staatsanwaltschaft zu 20 Mark Geldstrafe. Sie ging dabei hauptsächlich von der Ansicht aus, daß sich R. einer Beihilfe zu dem Kleinverkauf des W. schuldig gemacht habe. — Der Angeklagte legte hiergegen Revision bei dem Kammergericht ein, welches sich indeß in Rücksicht auf die zahlreichen hier in Betracht kommenden Paragraphen der Reichsgesetzgebung, sowie auch aus Opportunitätsrücksichten, um nämlich nicht den Fall vor zwei verschiedene Revisionsgerichte zu bringen, dahin entschloß, die Sache dem Reichsgericht zu überweisen, das in heutiger Sitzung auf Aufhebung des Trier'schen Urtheils erkannte.

* (Das Stollenbacken) zur Weihnachtszeit muß vor anderthalbhundert Jahren in Leipzig schon eine häusliche Nothwendigkeit gewesen sein, wie es in den meisten bürgerlichen Familien noch heutzutage der Fall ist. Dies scheint ein Brief aus dem Jahre 1729 zu bezeugen. Es heißt da: „Den Tag vor dem Weihnachts-Heiligen-Abend begegnete mir die Frau Dieken und lief sprornstreichs, mit rechter Herzens-Angst, daß sie krechzete, die Gasse hinunter. Ich erschrak und fragte sie: „Was fehlet Ihr denn? Ist Ihr der Mann gestorben?" — „Ach," versetzte sie, „um solche Kleinigkeit kümmert sich Unsereins jetzo nicht. Ich habe wichtigere Sachen anjtzo vor mir!" — „Nun, so sage sie mir es doch," erwiderte ich. Darauf versetzete sie: „Ich dächte, eine so kluge Frau sollte es so wissen, daß man itzo mit dem Stollenbacken beschäftiget ist, und uns geht es kontrair, mein Mann wird nicht eher als auf den heiligen Abend mit seiner Arbeit fertig, da muß ich seine guten sammeten Hosen indessen versetzen, es lässet so hundsfüttig, wenn eins zu einem kömmt und man hat keine Stollen gebacken und kann ihm nicht ein Bissgen vorsetzen, ich schämete mich zu Tode. Ach, ich muß Stollen backen, ich backe welche mit Rosinen, adieu!" Sie lief, als wenn ihr der Pelz brennele, und die hat's wahrhaftig nicht Raison, denn sie ist meinem Schwager noch 17 Groschen 9 Pfennige vor Koffent schuldig."

* Sommerfeld i. Lausitz, 27. November. (Eine gräuliche Bluthat) wurde in dem unweit unseres Ortes belegenen Flecken Neuzelle verübt. In Wahnsinn verfallen erichlug nämlich der 24jährige Kossathenohn G. mit einer Wagenrungeseinen Vater. Der Mörder soll schon längere Zeit Spuren von Geistesstörung gezeigt haben. Ein etwaiger Streit oder Wortwechsel ist dieser That nicht vorangegangen.

Kleine Mittheilungen.

* [Ein Roman aus dem Leben.] Vor fünf Jahren, so erzählt ein Hamburger Blatt, hatte ein reisender Künstler eine Schauspielerin geheirathet und als der Mann nach kurzer Zeit in seinem Beruf erkrankte und ins Krankenhaus gebracht worden war, war für die Frau eine Zeit großer Noth gekommen, und die war gezwungen gewesen, sich wieder der Bühne zuzuwenden. Sie ging ins Ausland und wanderte von Ort zu Ort; es wurde ihr dann die Mittheilung, ihr Mann sei in Folge der erlittenen Verletzungen gestorben. Nach längerem Reisen kam die Frau nach Hamburg und fand an einem Theater in St. Pauli Beschäftigung. Hier machte die junge Wittwe die Bekanntschaft eines in einem Chansant engagirten Komikers. Die beiden Leuchten waren bald Verlobte und beabsichtigten auch, sich ehestens zu heirathen. In diesen Tagen nun erschien in einer Wirthschaft in St. Pauli, wo Künstler verkehren, ein Fremder, dessen wettergebräuntes Gesicht den vielgereisten Mann verrieth. Derselbe erzählte, daß er von seiner Frau verlassen sei und sie nun überall, aber stets vergeblich gesucht habe. Auf Anfrage nannte er darauf seinen Namen und erfuhr nun zu seiner größten Ueberraschung, daß seine Frau, die oben bezeichnete Braut des Komikers war. Es währte auch nicht lange, so erschien das Brautpaar in der Wirthschaft. Die nun folgende Erkennungsscene zwischen Mann und Frau und die Bestürzung des Komikers lassen sich nicht beschreiben. Der Fremde, welcher sehr aufgeregt war, wollte zuerst seinem Nebenbuhler zu Leibe; doch bald besann er sich und bat um eine Unterredung unter vier Augen mit seiner Frau, und nachdem er auf Ehrenwort sich verpflichtet hatte, ihr nichts Leides zufügen zu wollen, erfolgte in einem Nebenzimmer eine Auseinandersetzung zwischen dem Ehepaar, welches dann nach 20 Minuten vollständig ausgesöhnt wieder zurückkehrte. Die Frau erklärte ihrem durch das Ereigniß völlig vernichteten Verlobten, daß, da sie ihren Gatten wiedergefunden habe, ihr Verhältniß zu ihm, dem Komiker, gelöst sein müsse, worauf dieser unter Thränen auf seine etwaigen Rechte verzichtete.

* [Gleichheit vor dem Tode.] Wenn die Kaiser von Oesterreich begraben werden, so fährt man sie auf dem nächsten Wege aus der Burg nach der Kapuzinergruft. Angelangt mit dem Sarg, klopft der Zeremonienmeister mit seinem Stabe an die verschlossene Pforte und verlangt Einlaß. „Wer ist da?" antwortet von innen der Guardian, ohne zu öffnen. „Se. Majestät, der allerdurchlauchtigste Kaiser von Oesterreich, König von Hungarn u. s. w." Stimme von innen: „Den kenn' ich nicht." Der Zeremonienmeister klopft zum zweiten Male: „Wer ist da?" — „Der Kaiser von Oesterreich." — „Den kenn' ich nicht." Der Zeremonienmeister klopft zum dritten Male: „Unser Bruder Franz." Augenblicklich rasselt die Pforte auf, und der Sarg wird versenkt.

* [Ein Pariser Beobachter der Theater] lenkt die Aufmerksamkeit des dortigen Publikums auf die auffallend häufige Verwendung der aufgelösten Frauenhaare in modernen Stücken zur Erzielung theatralischer Erfolge. Dumas machte in „Francillon" den Anfang: Mlle. Barlot, welche im Theatre Français die Titelheldin darstellt, löst auf der Bühne ihr Haar auf. Im „Abbo Constantin" von Helevy ist es Mlle. Darland, der diese verführerische Aufgabe zufällt. Auch Vailleron hat sich in seinem neuen Stücke: „La Souris", diese Wirkung nicht entgehen lassen. Fräulein Reichenberg langt im ersten Aufzug nach ihrer Frisur und zerlegt dieselbe so lange in ihre Bestandtheile, bis die Haare auf ihre Schultern niederfallen. Das moderne französische Theater setzt, wie man sieht, bei seinen Schauspielerinnen neben künstlerischer Begabung auch eingehende Kenntnisse auf dem Gebiete der Frisirkunst voraus.

* [Was ist ein Kuß?] Als Antwort auf diese Frage sendet uns ein Abonnent folgende Definitionen verschiedener Berufsmenschen ein. Der Philologe behauptet: „Der Kuß ist das Bolapük der Liebe, das selbst den Botoküden nicht „schleyerhaft" vorkommt." — Der Naturforscher: „Der Kuß ist eine Lippenblühe, die leicht zu pressen geht, die aber echt nur an dunklen Orten vorgefunden wird." — Der Musiker: „Der Kuß ist der warme Schmelz in dem Lippentriller eines „Baccio-buffo." — Der Philosoph: „Der Kuß ist das Ding an sich, das hinter jeder auffallenden Erscheinung erwartet werden muß." — Der Pfaffist: „Der Kuß ist der Sonnenstrahl in dem Thautropfen am Schnabel einer Nachtigall." — Und schließlich der Naturalist: „Der Kuß ist das Austernessen der Liebe und die trunkene Schnucht liefert den Sekt."

* [Die beiden Perrücken.] Vor einigen Tagen wurde am Allsergrund in Wien der pensionirte Rechnungsoffizial Herr S. zu Grabe getragen. Der alte Herr, ein Original im strengsten Sinne des Wortes, war zwei Mal verheirathet gewesen und er hatte das Andenken seiner beiden „Siligen" in der Weise hochgehalten, daß er sich aus den Haaren derselben — die Eine war blond, die Andere tiefschwarz gewesen — zwei Perrücken hatte anfertigen lassen, die er abwechselnd zu tragen pflegte. Er erschien daher zum jedesmaligen Gaudium seiner Bekannten einmal in blondem, dann wieder in schwarzem Haarschmuck. Unter seinen letztwilligen Verfügungen war auch die Anordnung, daß ihm beide Perrücken, die blonde und die schwarze, mit in den Sarg gegeben werden sollen. Und so schläft jetzt der alte Herr, nach Jäger'scher Theorie, mit seinen vorangegangenen Frauen vereint den ewigen Schlaf.

* [Schönheits-Konkurrenz.] Im Laufe der nächstjährigen Saison wird im belgischen Badeorte Spaa ein internationaler Wettbewerb für weibliche Schönheit stattfinden. Der erste Preis besteht in einer Geldprämie von 10000 Francs, der zweite 5000 Francs u. s. w. Ein ähnlicher Wettbewerb hat im vergangenen Sommer in Brüssel stattgefunden, die Preise waren jedoch viel niedriger. Außerdem soll noch ein Schönheitspreis für die von dem internationalen Wettbewerb ausgeschlossenen Jungfrauen des Badeortes gestiftet werden.

* [Eine theuere Tapete.] Die Sängerin Christine Nilson, Gemahlin des Grafen Miranda, hat, wie die „Allgem. Hotel- und Gastwirths-Zeitung" in ihrer Probenummer mittheilt, in ihrer Wohnung in Madrid das Speisezimmer durchweg mit den auf ihren Kunstreisen erhaltenen Hotelrechnungen tapezieren lassen. — Statt Photographien aus Städten und Ländern Hotelrechnungen an die Wand zu hängen, ist jedenfalls originell. Nun, hoffentlich vergeht der Gräfin Miranda in diesem Speisezimmer nicht der Appetit!

* [Eine originelle Art, sich Abonnenten zu verschaffen.] wird aus Atlanta, Georgia gemeldet: Als Präsident Cleveland während seiner kürzlichen Reise durch den Westen und Süden des Landes Atlanta besuchte, regnete es den ganzen Tag über unaufhörlich, und dabei war die Stadt derartig mit Besuchern von nah und fern überfüllt, daß viele Leute kein Unterkommen zu finden vermochten. Diese Situation beschloß der Herausgeber der Zeitung „Constitution", sich zu Nutze zu machen, um die Zahl seiner Abonnenten zu vermehren, und er bewerkstelligte dies in folgender Weise: In dem Gebäude der Zeitung befand sich eine Anzahl leerer Räume und zu diesen erhielt Jeder, der ein Jahresabonnement auf die Zeitung bezahlte, Zutritt und hatte somit ein Nachtquartier. Die Vorzeigung der Quittung für das entrichtete Abonnement berechtigte zum Zutritt. Auf diese Weise soll die „Constitution" 300 neue Abonnenten gewonnen haben. O, diese Amerikaner.

* [Humoristisches.] Kindermund. Eine Wittwe verheirathet sich zum vierten Male. Während des Dineers erhebt sich im Nebenzimmer ein furchtbares Kindergeheul. Die kleine Marie wird hereingeru'en und gefragt, was es denn gebe. „Das ist Emilie," antwortete das Kind, „die weint immer, wenn Mama heirathet." — Bei einem studentischen Trinkgelage bemerkt ein älterer Herr, daß von zwei Studenten, die er beide genau kennt und von denen er weiß, daß, sie beide an Semestern sich gleichstehen, der Eine den Anderen öfter „pro poena" trinken — oder wie's im studentischen Deutsch heißt: „kinnen" — läßt. Er erkundigt sich daher bei seinen jungen Freunden nach dem Grunde dieser eigenthümlichen Abweichung vom allgemeinen Gebrauche, dem zufolge nur der an Semestern Aeltere Jemanden „in die Kanne steigen" lassen darf. „Das ist sehr einfach," entgegnet ihm der Spinnende, „ich stamme aus Reuß jüngere Linie und mein Kommilitone aus Reuß ältere Linie!"

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18871203037/fragment/page=0001

Bezirk des Königlichen Eisenbahn-Betriebsamtes.
(Wittenberge-Leipzig.)

Neubau des Empfangsgebäudes auf Bahnhof Halle a. S.

Die Ausführung der Maurerarbeiten zum Empfangsgebäude, von der Oberkante des Erdgeschosses an aufwärts, soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Preisverzeichniß und Bedingungen sind gegen Einzahlung von 1 Mark von dem Unterzeichneten, Baubüreau Bahnhof 2, zu beziehen.

Die Zeichnungen sind im Büreau einzusehen oder gegen Einzahlung von 4 Mark von dort zu beziehen.

Angebote sind unter Benutzung des Preisverzeichnisses und Beifügung der anerkannten Bedingungen postfrei und mit der Aufschrift:

„Angebot auf Maurerarbeiten zum Empfangsgebäude"

bis zum 22. Dezember 1887 Vormittags 10 Uhr

an mich einzusenden.

Zuschlagsfrist 4 Wochen.

Halle a. S., den 29. November 1887.

Der Königliche Landbauinspektor Peltz.

Bezirk des Königl. Eisenbahn-Betriebsamtes.
(Wittenberge-Leipzig).

Neubau des Empfangsgebäudes auf Bahnhof Halle a. S.

Die Ausführung der Sandsteinarbeiten zu den Ansichten des Empfangsgebäudes, von der Oberkante des Erdgeschosses an aufwärts, zusammen 507 cbm, soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung im Ganzen oder in zwei getrennten Loosen vergeben werden.

Preisverzeichniß, Bedingungen und Zeichnungen sind gegen Einzahlung von 6 Mark von dem Unterzeichneten, Baubüreau Bahnhof 2, zu beziehen.

Angebote sind unter Benutzung des Preisverzeichnisses und Beifügung der anerkannten Bedingungen postfrei und mit der Aufschrift:

„Angebot auf die Ausführung von Sandsteinarbeiten zum Empfangsgebäude"

bis zum 24. Dezember 1887 Vormittags 10 Uhr

an mich einzusenden.

Zuschlagsfrist 4 Wochen.

Halle a. S., den 29. November 1887.

Der Königliche Landbauinspektor Peltz.

Die gelesenste Gartenzeitschrift — Auflage 35 600! — ist **der praktische Ratgeber im Obst- und Gartenbau** — erscheint jeden Sonntag reich illustrirt. Abonnement vierteljährl. 1 Mark. Probenummern gratis und franko durch die Königliche Hofbuchdruckerei **Trowitzsch & Sohn** in Frankfurt a. O.

Aus dem Inhalt der neuesten Nummer: Zwei Methoden, Weintrauben für den Winter aufzubewahren (illustrirt). — Das Anlegen von Gärten (illustrirt. — Schnitt und Pflege des Pfirsichbaumes. (illustrirt). — Die Düngung. — Die Weiße Herbst-Butterbirne (illustrirt). — Wie ich meine Gurkenbeete im Herbst vorbereite. — Kultur des Gummibaumes. — Bienenzucht. — Umschau im Garten. — Kleinere Mittheilungen. — Herbstpreise für 1888. — Briefkasten. — Nachlese.

Auction.

Sonnabend den 3. Dezember cr. Vormittags 10 Uhr verkaufe ich **Geiststraße 42 zwangsweise**

1 Schreibsekretär

öffentlich meistbietend.

Friedrich, Gerichtsvollzieher, Leipzigerstraße 25, II.

Auction.

Sonnabend den 3. d. M. Vorm. 10 Uhr versteigere ich **Geiststraße 42** zwangsweise gegen Baarzahlung:

1 Galleriescharank, 3 Kleidersekretäre, 2 Sophas, 1 Spiegel mit Schränkchen, 1 Bücherschrank mit Büchern verschiedenen Inhalts, 1 Schreibsekretär,

ferner **Mittags 12 Uhr** auf dem **Röderberge** in **Giebichenstein:**

1 Sopha, 1 Kommode mit Aufsatz, 1 Nähmaschine, Spiegel, Tische 2c.

Müller, Gerichtsvollzieher in Halle.

Neue und gebrauchte Möbel, Ladeneinrichtungen, Cassaschränke Lindenstraße 7.

F. A. Schütz, Halle a. S., Leipzigerstr. 87/88.

Weisse, creme u. bunte Gardinen.

Größte Auswahl in allen Preislagen, nur solide Waaren, in neuesten Mustern.

F. A. Schütz, Halle a. S., Leipzigerstr. 87/88 empfiehlt

Teppiche.

Das Neueste in Smyrna, echt u. imitirt, Tournay-Velours, Brüssel, Tapestry, Jaquard Holländer etc. Linoleum, Cocosmatten, Angorafelle, imit. Felle, Fusskissen.

Smyrna-Teppiche,

Wurzener Fabrikate und echte erhielt einige Prachtstücke in diversen Grössen und vorzüglichen Colorits,

Linoleum

nur bestes Fabrikat.

F. A. Schütz, Halle a/S.,

Leipzigerstrasse 87/88.

Bis Weihnachten
ist mein Geschäftslokal auch Sonntag Nachmittags geöffnet.

S. Pollak,

Conservenfabrik und Delikatessen-Grosshandlung, Leipzigerstraße 91.

Von jetzt ab bis Weihnachten ist mein Geschäft auch Sonntags Nachmittag geöffnet.

Hermann Arnold,

neben der Marktkirche.

Das Gemälde
der Frau Hermine von Preuschen:

Mors Imperator

ist vom **Dienstag den 29. November** bis **Sonntag den 4. Dezember** im **Städtischen Museum,** am gr. Berlin 16a, von **10 Uhr Vormittags bis zum Dunkelwerden** ausgestellt. **Eintritt 50 Pfennige.**

Frauenverein zur Armen- und Krankenpflege.

Zu unserm am 5. und 6. Dezember stattfindenden Weihnachtsbazar im Hotel zur „Stadt Hamburg" erlauben wir uns, **nur auf diesem Wege** ergebenst einzuladen. Der Verkauf findet Montag den 5. und Dienstag den 6. Dezember von 10 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends statt und sind die Sachen Sonntag den 4. Abends von 4 bis 7 Uhr zur Ansicht ausgestellt. Wir bitten die uns zugedachten Gaben bis zum 1. Dezember an die Unterzeichneten gelangen zu lassen.

Frau **v. Voß,** Königsplatz 2. Frau **Thümmel,** Hentrettenstr. 13. Frau **Velthe,** Burgstr. 30/31. Frau **Ehrenberg,** Karlstr. 4. Frau **Girard,** Geistst. 72. Frl. **Hoyer,** Hermannstr. 11. Frl. **Rummel,** Moritzzwinger 12. Frl. **Kirchhoff,** Martinsberg 8b.

Den mancherlei Bitten zum Weihnachtsfest schließen auch wir uns an für die 10= Gäste der christlichen Herberge zur Heimath, meistens junge Handwerker; für diese bitten wir um abgelegte oder entbehrlich gewordene Kleidungsstücke, Wäsche, **Schuhwerk** und dergleich. Freundliche Gaben bitten wir an einen der Unterzeichneten oder in der Herberge selbst Mauergasse 6 abgeben zu lassen.

Fricke Buchhändler. **Albertz** Domprediger. **Schulze** Pastor emer. **Heberkerl** Kaufmann.

Frauen-Verein für Waisenpflege.

Wir bitten auch in diesem Jahre für unsere Pfleglinge um Gaben an Geld oder Kleidungsstücken; denn es gilt wieder, unsere armen Kinder zum Weihnachtsfeste mit dem Nothwendigen zu versorgen. Die Zahl derselben ist jetzt größer als früher. Wir bitten daher um so dringender um Hülfe.

Gaben nehmen entgegen Frau Geh.-Rath **v. Voß,** Königsplatz 2, Frau Geh Postrath **Braune,** gr. Steinstraße 54, Frau Oberbürgermeister **Staude,** Sophienstraße 22, Fräulein **Möbius,** Langestraße 4, und der Unterzeichnete.

H. Albertz, Domprediger, kl. Klausstr. 12, I.

Auction.

Sonnabend den 3. d. M. Vorm. mittags 10½ Uhr versteigere ich **Geiststraße 42** freiwillig gegen Baarzahlung:

4000 Stück Cigarren.

Müller. Gerichtsvollzieher in Halle.

Auction.

Am Sonnabend den 3. Dezember Vorm. 10 Uhr versteigere ich **Geiststraße 42** hier zwangsweise:

1 Kleiderschrank, 1 Cylinderhr, 1 Kommode, 6 Bilder, 1 Waschtisch, 1 Ueberzieher 2c.

Petschick, Gerichtsvollzieher.

Feinsten Astrachauer Caviar, Prima geräuch. Rheinlachs, Lüneb. Stiesen-Neunaugen, Aecht Teltower Rübchen, Straßb. Gänseleberpasteten, Rügenwalder Gänsebrüste, Feiste böhm. Fasanhähne, Frisches Rehwild empfing

Wilh. Schubert,

gr. Stein- u. gr. Ulrichstr.-Ecke.

Tägl. fr. Jauersche Würstchen, Thüringer Knackwürstchen, ff. Sülze, Lachsschinken, Sardellenleberwurst, Trüffelleberwurst, gek. Zunge, Braunschw. Mettwurst, diverse Braten, garnirte Schüsseln im besten Arrangement

Rügenwalder Gänsebrüste ohne Knochen, Gänsekeulen ohne Knochen, Gänseschmalz, Gänsepökelfleisch, Russischen Salat empfiehlt

W. Nietsch, Königl. Hoflieferant, **Leipzigerstr. 75.**

Birn- und Apfelbäume, hohe und niedrige, à Stück 1 ℳ 25 ₰, **Trauereschen,** einige 7 Fuß hohe **Trauerrosen** und **wilden Wein** verkauft **Schirm, Wuchererstraße 42** im Garten und Wohnung **Gütchenstraße 9.**

Volks-Kaffee-Küche.

Von heute ab täglich von Vormittags 10 bis 1 Uhr

Bouillon.

Die Verwaltung.

Ein wirklich reines und feinschmeckendes Getränk wünscht, der einen Cacao bereitet, dessen Genuß gerechtes Entzücken ausdrückt als:

Anker-Cacao.

Preis 80 Pfg., 1½ und 3 Mk. die Dose. Vorzüglicher Geschmack, großer Nährwerth und leichte Verdaulichkeit, sind einstimmige Urtheile dieses Fabrikates, das in deutschen Gewerbsfrauen zu haben ist, welche die so beliebte „Anker-Chocolade" führen.

Bürgerverein für städtische Interessen.

Heute Sonnabend den 3. d. M. Abends 8 Uhr

Sitzung

in der „Halloria", Brüderstr. 4.

Der Vorstand.

Bekanntmachung.

Den Mitgliedern der Kranken- und Sterbekasse des Maurergewerkes zur Nachricht, daß der Abschluß der Jahresrechnung nicht wie bisher im Monat Mai, sondern alljährlich im Monat Dezember stattfindet.

Die Altgesellen.

R. Gittel. F. Püchel.

Die Volksküche

befindet sich **Brunswarte No. 16.** Das Lösen von Marken für den folgenden Tag ist nicht mehr erforderlich, da eine ausreichende Portionenzahl stets vorräthig sein wird.

Anweisungen auf ganze Portionen à 25 Pfg., auf halbe à 13 Pfg., welche an beliebigen Tagen verwendet werden können, sind nur bei Herrn **Louis Sachs,** große Ulrichstraße 24, zu haben.

Die Verwaltung der Volksküche.

Victoria-Theater

Freitag den 2. Dezember cr.

Schützenlis'l.

Sonnabend den 3. Dezember cr.

Röderich Heller.

Für den redaktionellen und Inseratentheil verantwortlich Julius Munckelt in Halle. — Plötz'sche Buchdruckerei (R. Nietschmann) in Halle.
Expedition des Hallescheen Tageblattes: Große Ulrichstraße 19, geöffnet von 7 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18871203037/fragment/page=0002